



go(o)d news



Hoffnung

Christoph Birken

Liedermacher, Lehrer und Lehrerausbilder stellt sich in „Gott und die Welt“ unseren Fragen

Pilger der Hoffnung ...

Perlen der Hoffnung in Würselen - an vielen Orten

Weihnachten

Weihnachtsgruß, Weihnachtsgottesdienstordnung und Veranstaltungen



03 Editorial

Pfr. Rainer Gattys zur aktuellen Ausgabe

04 Titelthema:

„Hoffnung“

- Meditation: „Das Beste ...“

06 Aus dem Gemeindeleben:



- Pilger der Hoffnung
- Perlen der Hoffnung
- 70 Jahre KÖB Euchen

12 Kinderseiten

- Adventszeit
- Basteltipps
- Ein Lied
- Buchtipps
- Backen



16 Credo 1700

- Glauben bekennen: Was trägt uns heute?

17 Weihnachtsgruß



18 Gott und die Welt

- Christoph Birken - Vertrauen, dass alles gut wird

20 Jugendseiten

- Nightfever



22 Würdigung

- In Memoriam

23 Heilige

- Die selige Franziska von Schervier



24 Weihnachtsgottesdienste

25 Vernastaltungen

26 Gottesdienstzeiten

27 Kontakte / Impressum

28 Die letzte Seite

Besinnliches zum Schluss



Liebe Leserinnen und Leser,

Hoffnung

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ - dieses Sprichwort hat Konjunktur zumindest seit es Bushido in einem Lied verwendet hat... Das Wort Hoffen leitet sich vom mittelniederländischen „hopen“, was „hüpfen“ oder „vor Erwartung zappeln“ bedeutet. Daraus hat sich die heutige Bedeutung der zuversichtlichen Erwartung und des Vertrauens entwickelt. Das letzte Magazin des Jahres 2025 hat die Redaktion bewusst unter dieses Motto gestellt. Es lädt ein, in einer immer unübersichtlicheren und verunsicherten Welt Zeichen für diese zuversichtliche Erwartung und des Vertrauens aufzuspüren und zu entdecken.

Die Bandbreite der Erfahrungen ist dabei so breit, vielfältig und bunt wie das menschliche Leben. Sie reicht von der tiefgründigen Reflexion von **Christoph Birken** in „Gott und die Welt“ über die eher innerliche und intime Begegnung in **Night Fever** über die „**Perlen der Hoffnung**“ - mit ihren alltäglichen und gleichsam berüh-

renden Erlebnissen von den Kindern und Menschen aller Altersgruppen - über die **selige Franziska Schervier**, die im 19. Jh. ein Hoffnungszeichen für die Ärmsten der Armen war, hin zum Hoffnungszeugnis des Meditationstextes und den beiden verstorbenen Frauen, derer in „**in memoriam**“ gedacht wird.

Dazu werden Wege und Quelle solcher Hoffnung vorgestellt: in der Musik, in der Literatur (**70 Jahre KÖB – Euchen**) und in der Einladung zur Aktion „**Credo 1700**“. Hoffnung geschieht nicht im luftleeren Raum und ist auch kein Wolkenkuckucksheim: Hoffnung hat einen unerschütterlichen Grund – einen Gott, der sich bedingungslos und für immer an diese Welt und den Menschen bindet aus Liebe. Das feiern die Christinnen und Christen zu Weihnachten.

In diesem Sinne Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest und ein begleitetes Neues Jahr 2025 auch im Namen der Redaktion.

Sie herzlich grüßend

Ihr *Rainer Gattys*

Rainer Gattys, Pfarrer von St. Sebastian

Das Beste ...

Bei einer Frau wurde eine schwere Krankheit diagnostiziert, und ihr wurden noch drei Monate zu leben gegeben. Als sie begann, ihre Sachen in Ordnung zu bringen, rief sie ihren Pastor an und fragte ihn, ob er zu ihr kommen könnte, um mit ihr bestimmte Seiten ihrer letzten Wünsche zu besprechen. Sie sagte ihm, welche Lieder auf ihrem Begräbnisgottesdienst gesungen und welche Bibelstellen gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie begraben werden wollte. Außerdem bat sie auch, dass sie mit ihrer Lieblingsbibel in ihrer linken Hand begraben werde.

Als der Pastor gehen wollte, erinnerte sich die Frau plötzlich, dass sie noch eine letzte Bitte hatte, die ihr sehr wichtig war. „Bitte, Pastor, nur noch ein Wort“, sagte sie, „dies ist sehr wichtig für mich. Ich möchte mit einer Gabel in der rechten Hand begraben werden.“

Der Pastor starrte die Frau an, ohne Worte zu finden. „Das erstaunt dich, oder?“ fragte die Frau. Der Pastor antwortete „Nun, um ehrlich zu sein, ich bin etwas verwirrt wegen dieser Bitte.“

Die Frau erklärte also: „Siehst du, Pastor, ich kann mich daran erinnern, dass sich während all der Jahre, in denen ich bei Kirchen- oder Wohltätigkeitssessen war, immer jemand zu mir herübergelehnt hat, wenn das Geschirr nach dem Hauptgericht abgeräumt wurde, und gesagt hat: ‚Behalte deine Gabel ...‘ Dann wusste ich, dass noch etwas Besseres kommen würde. Etwas wie Schokoladenkekse oder Apfelkuchen, womit das großartige Mahl beendet wurde. Der Pastor hörte aufmerksam zu und begann zu lächeln.“

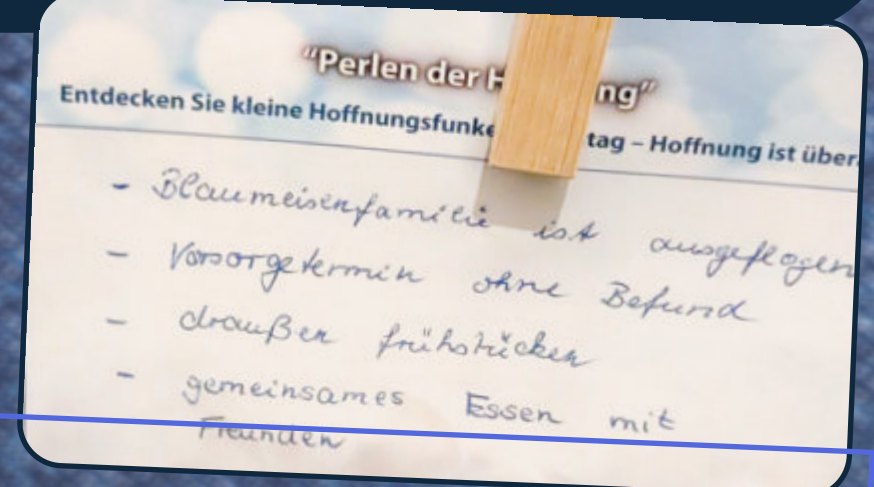
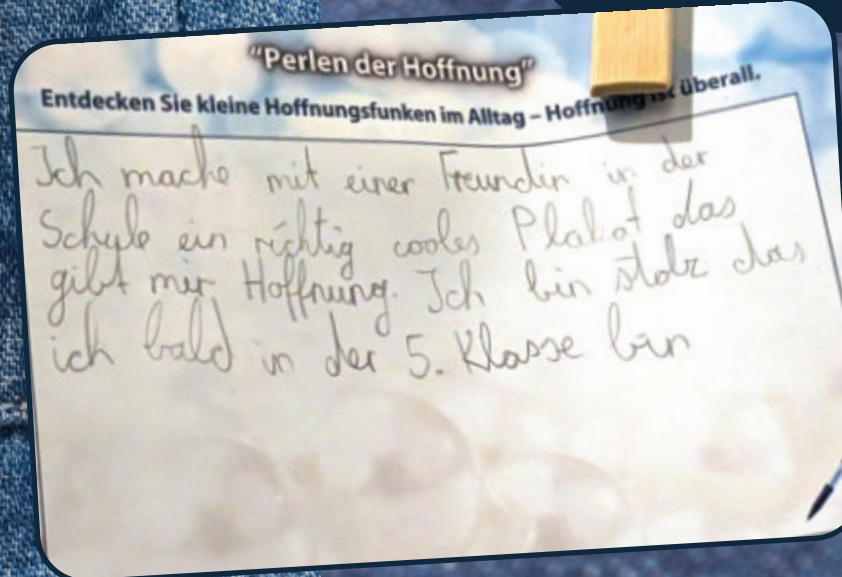
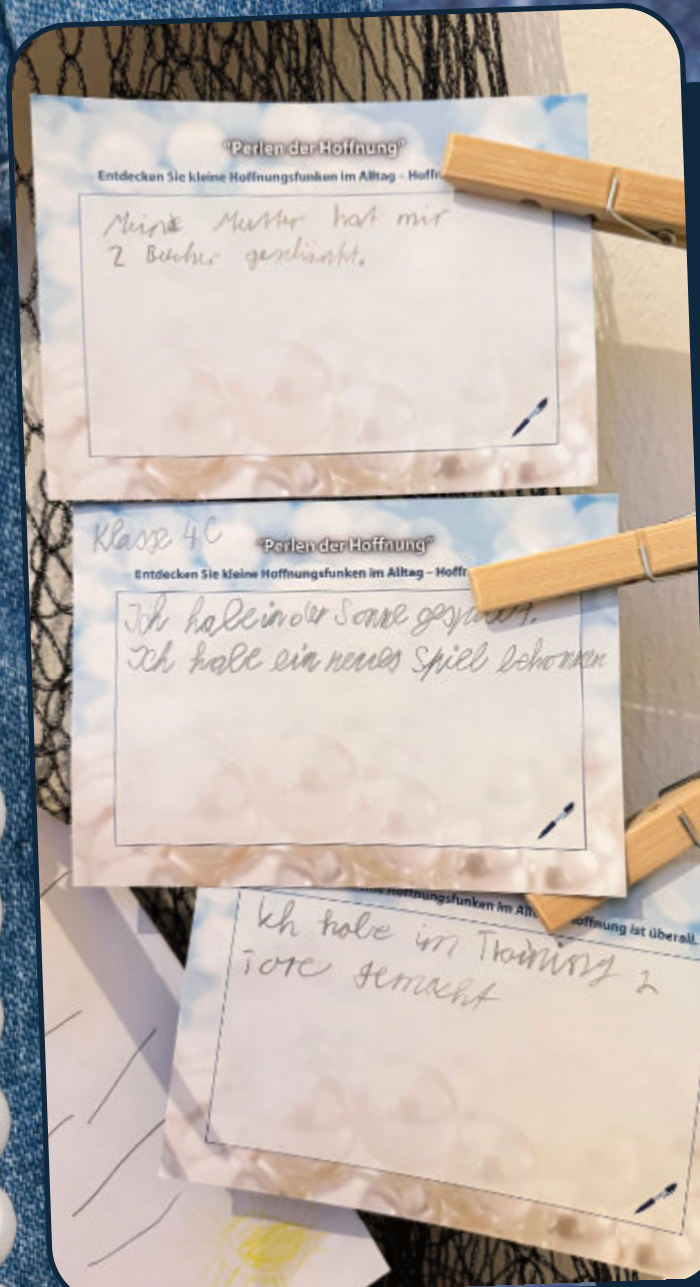
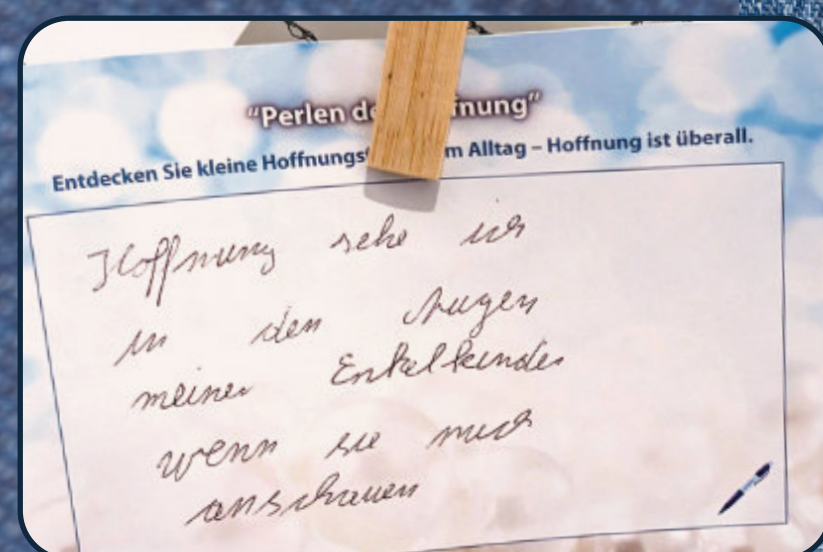
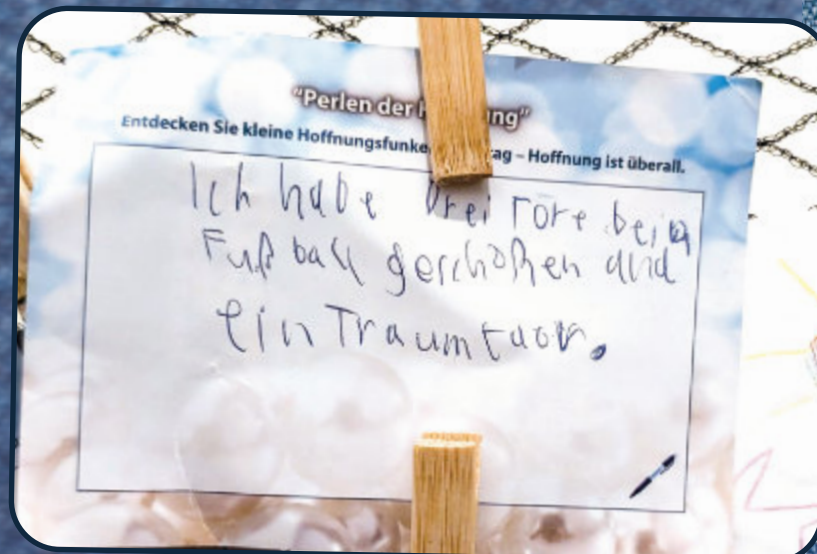
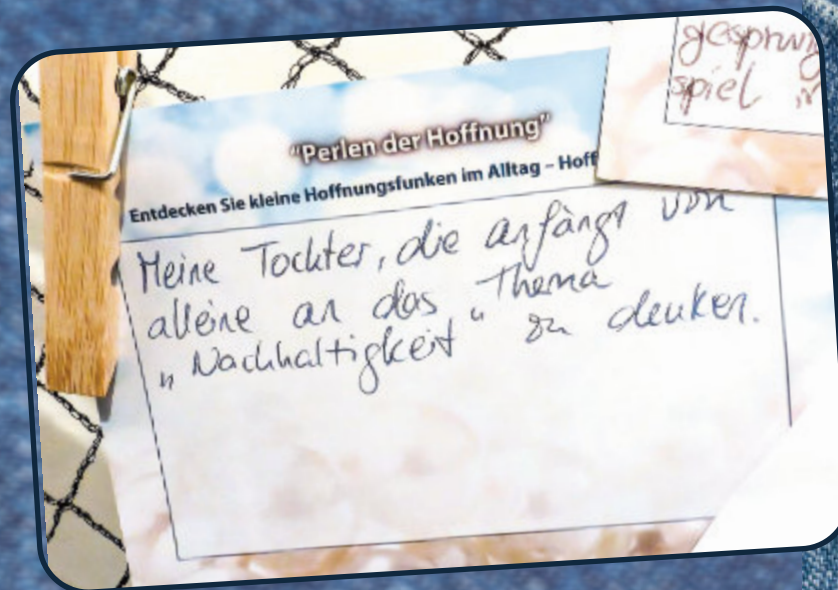
Die Frau fuhr fort: „So möchte ich einfach, dass die Leute mich da im Sarg liegen sehen mit einer Gabel in der Hand, und sich dann fragen: ‚Was soll denn die Gabel? Dann möchte ich, dass du ihnen sagst: ‚Behalte deine Gabel ... das Beste kommt erst noch.‘“

Die Augen des Pastors quollen über mit Freudentränen, als er die Frau zum Abschied umarmte. Er wusste, dass es eines der letzten Male sein würde, dass er sie vor ihrem Tod sehen würde. Aber er wusste auch, dass die Frau den Himmel mehr in ihrer Hand hielt als er. Sie wusste und vertraute darauf, dass das Beste erst noch kommen würde.

Pilger der Hoffnung

Auch wir in Würselen?

Für das Pastoralteam: Ina Seefeldt und Ursula Weisgerber



Im Pastoralteam der Pfarrei haben wir uns intensiv mit der Bedeutung des Heiligen Jahres 2025 für uns hier in Würselen beschäftigt. Dabei stellten wir uns immer wieder die Frage: Wie kann in einer Zeit globaler Krisen und dunkelster Ereignisse noch Hoffnung entstehen? Wo begegnet sie uns im Alltag?

Wir wollten diesen Gedanken der Hoffnung greifbar, erfahrbar und handfest machen. Wie können wir zu „Pilgern der Hoffnung“ werden – oder sind wir es bereits? Unser Anliegen war es, der Dunkelheit kleine Funken des Lichts und der Zuversicht abzutrotzen und entgegenzusetzen.

Beim gemeinsamen Brainstorming entstand die Idee, eine Achtsamkeitsübung für uns anzupassen und daraus eine konkrete Ak-

tion zu gestalten. Ab der Osternacht waren alle eingeladen, sich zu beteiligen.

Dann begann die konkrete Vorbereitung, die in echte Bastelarbeit „ausartete“: 2000 kleine, blaue Beutelchen wurden jeweils mit 7 Perlen gefüllt. Jedem Beutelchen lag eine eigens verfasste Gebrauchsanleitung bei, versehen mit dem Logo des Heiligen Jahres 2025. Zusätzlich wurde eine Postkarte angefertigt, die Raum für persönliche Gedanken bot. In einem Seiteneingang der Pfarrkirche spannten wir ein großes Netz, an dem die Postkarten mit Wäscheklammern später befestigt werden sollten. Schon während des gemeinsamen Bastelns und Gestaltens waren Freude und Hoffnung deutlich spürbar.

Die Aktion begann in der Osternacht. Alle Besucherinnen und Besucher bekamen ein Beutelchen und eine Postkarte. Schon bald war der üppige Vorrat aufgebraucht und in den nächsten Wochen fanden zahlreiche Postkarten ihren Platz am Netz. Uns hat besonders die rege Teilnahme der Kita- und Grundschulkinder gefreut.

Die Aktion hinterließ bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck. Es wurde deutlich, wie wertvoll gemeinsames Engagement und kleine Zeichen der Hoffnung sein können. Am Ende blieb die Erkenntnis: In Würselen sind viele „Pilger der Hoffnung“ unterwegs - und sie setzten ein sichtbares Zeichen für Zuversicht und Hoffnung.

Für das Pastoralteam
Ina Seefeldt und Uschi Weisgerber

Das ist eine kleine Auswahl aus der Menge der Karten, auf denen Hoffnungsgedanken notiert worden waren.

Perlen der Hoffnung in Würselen

Der Weihnachts- und Kunstmarkt St. Sebastian

...unterstützt mit dem Erlös des Marktes Jahr für Jahr verschiedene soziale Projekte und Gruppierungen in Würselen und darüber hinaus.

Dies ist ein kleines Zeichen der Hoffnung für viele Menschen und wird getragen durch eine Gemeinschaft von ehrenamtlichen Helfer*innen, nicht nur aus der Pfarrei.

Das Team des Weihnachts- und Kunstmarktes

KiTa St. Marien

Die Kita St. Marien gibt allen Kindern Hoffnung auf eine großartige, selbstbestimmte Kindheit, hilft ihnen beim Wachsen und schenkt den Kindern und Familien Vertrauen. Hier leben wir Gemeinschaft, die von Gott begleitet wird.

Die Sternsinger

Sind jedes Jahr im Januar bei Wind und Wetter unterwegs, um Geld zu sammeln für Kinder, die in Armut, Krankheit oder schwierigen Lebenssituationen leben. Sie geben nicht nur Hoffnung auf ein besseres Leben, sondern schenken Freude für viele Menschen, die sie besuchen.

Sei auch du beim nächsten Mal dabei als sichtbares Zeichen von Gemeinschaft, Nächstenliebe und Solidarität.

Kleiderstube

HIER FINDEN MENSCHEN NICHT NUR KLEIDUNG, SONDERN AUCH EIN STÜCK WÜRDE, WÄRME UND HOFFNUNG. JEDES KLEIDUNGSSTÜCK, DAS DEN WEG ZU UNS FINDET, ERZÄHLT VON MITGEFÜHL – UND WIRD ZU EINEM ZEICHEN DER SOLIDARITÄT.

St. Martinsaktion

Mit der Martinsaktion, „Teilen für den guten Zweck“, unterstützen wir in der Pfarrei St. Sebastian gemeinsam mit Schulen und Kindergärten in Würselen die Schervier Stube in Aachen.

Dort werden Obdachlose und Not leidende Menschen unterstützt und betreut und es wird ihnen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gegeben.

Dies ist nur eine Auswahl von Gruppierungen und Aktionen, die Menschen Hoffnung geben.

Es gibt noch viel mehr ...

Krankenhausseelsorge

„Wir, das Team der Seelsorge geben anderen Menschen Hoffnung indem wir ihnen zuhören und versuchen in Gespräch und Gebet die Liebe Gottes spürbar werden zu lassen.“

Maria Pütgens, Norbert

Jugendtreff

Wir sind ein sicherer Hafen, ein Ort der Hoffnung, wo ihr sein könnt, wer ihr seid. Bei uns findet ihr Gemeinschaft, könnt euch ausprobieren und neue Wege für eure Zukunft entdecken.
4us (Kinder- und Jugendtreff St. Sebastian Würselen)

St. Antonius Seniorenheim

St. Antonius gibt den Seniorinnen und Senioren und ihren Angehörigen Hoffnung...

... durch die gute liebevolle Pflege und Versorgung bis zum Schluss

... durch das lebendige Miteinander und dass keine / keiner alleine ist

Wunschbaum

Ein Wunschbaum schenkt Hoffnung, weil er Wünsche sichtbar macht und ein Gefühl der Gemeinschaft schafft. Wenn Menschen ihre Träume teilen, erkennen sie, dass sie mit ihren Sehnsüchten nicht allein sind und stärken so gemeinsam den Glauben an die Erfüllung ihrer Wünsche.

Wunschbaum des 4us (Kinder- und Jugendtreff St. Sebastian Würselen)

Informationen

70 Jahre KöB



Öffnungszeiten des Friedhofs

Montag bis Sonntag von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Büroöffnungszeiten für das Columbarium und pastorale Angelegenheiten

Montag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Telefon 02405-4063720

E-Mail columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Columbarium St. Marien der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian Würselen • Marienstraße 33 • 52146 Würselen

Lebensqualität im Alter in Alsdorf & Würselen

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Servicewohnen



antonius-wuerselen.de
st-josefhaus.de

ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

St. Antonius gGmbH | Klosterstraße 30 | 52146 Würselen | Tel. 02405/4570
St. Josefhaus | Alte Aachener Straße 18 | 52477 Alsdorf | Tel. 02404/67 40-0



Wohlfühlen.
Ambulante Pflege.
Qualifiziert. Menschlich.
Zuhause.

Info:
02405 - 44950
www.caritas-aachen.de

Not sehen und handeln.
Caritas



In St. Willibrord Euchen

Von Eleonore Bülles

Die Pfarrbücherei in St. Willibrord Euchen kann auf eine inzwischen 70-jährige Geschichte zurückblicken - ein Grund zu feiern.

Begonnen wurde mit einem Wortgottesdienst, der mit vielen Kirchenbesuchern gefeiert wurde.

Frau Lüttgens von der Fachstelle des Bistums für Büchereiarbeit kam aus Aachen, um die Glückwünsche der Fachstelle zu überbringen. Als Dankeschön für das lang-

jährige Engagement und zur Unterstützung der weiteren Arbeit erhielt die Bücherei ein Jahresabo der Zeitschriftenreihe „Eselsohr“.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Besucher und Gäste eingeladen, die Angebote der Bücherei zu erkunden.

An einem Büchertisch wurden in Zusammen-

arbeit mit einer Würseler Buchhandlung die neuesten Buchtitel präsentiert, darunter viele Kinderbücher, die man auch erwerben konnte. Als neue Erlungenschaft wurde natürlich auch die Toniebox mit verschiedenen Figuren dazu vorgestellt. Diese können jetzt in der Bücherei ausgeliehen werden.

Die kleinen Besucher konnten sich fantasievoll schminken lassen.

Dazu gab es ein fröhliches Beisammensein, das mit einem Glas Sekt sowie liebevoll dekorierten Schnittchen zum Verweilen einlud.

Es war ein sehr gelungenes Fest, das erst am späten Nachmittag sein Ende fand.

Fotos E. Bülles



Adventszeit



Mit einer Sternenspirale durch die Adventszeit

Die Sternenspirale begleitet dich als Kalender durch den Advent. Es ist ein schönes Ritual für deine ganze Familie, wenn ihr gemeinsam jeden Tag bis zum Heiligen Abend einen weiteren Glasstein auf den Sternenweg legt.

Für die Adventsspirale benötigst du folgende Dinge:

- Gelben Fotokarton
- Einen Bleistift
- Die Schablonen für die Sterne von dieser Seite
- Eine Schere
- Ein rundes Tablett
- Ein Glas mit einer Kerze oder einem elektrischen Teelicht
- 24 farbige Glassteine (statt der Glassteine kannst du auch Naturmaterialien wie andere kleine Steine, Eicheln oder Tannenzapfen verwenden)

Und so wird's gemacht:

Schneide aus dem gelben Fotokarton 24 kleine Sterne und einen großen Schweifstern aus. Lege den Schweifstern in die Mitte des Tablett und die übrigen Sterne ausgehend davon schneckenförmig zu einer Spirale. Nun legst du ab dem 1. Dezember jeden Tag der Reihe nach, einen Glasstein auf einen der 24 Sterne. Wenn du magst, kannst du die 4 Adventssonntage mit einem besonderen Stein versehen oder du stellst jeweils ein (elektrisches) Teelicht darauf.

Achtung:

Zünde niemals ohne einen Erwachsenen Kerzen an!

Ein Stern führt durch die Nacht

Ein Stern führt durch die Dunkelheit und leuchtet durch die Nacht. Er kündigt uns den Heiland an, denn bald ist heilige Nacht. Er bringt uns Hoffnung, stille Freude, das Wunder ist so nah und alle Jahre wieder, dann wird es wieder wahr.

(unbekannter Verfasser)

Für die Sternengläser benötigst du:

- ein gespültes Für die
- Tapetenkleister
- eine Schüssel und einen Schneebesen
- weißes Seidenpapier
- einen dicken Borstenpinsel
- Transparentpapier in verschiedenen Farben
- die Vorlage für den Stern
- einen Bleistift
- eine Schere
- eine Kordel oder ein schönes, dünnes Schmuckband



Und so wird's gemacht:

Stelle zunächst das gespülte Glas bereit. Rühre danach etwas Kleisterpulver mit Wasser in einer Schüssel an. Wie das geht, kannst du auf der Verpackung des Kleisterpulvers nachlesen. Damit der Kleister keine Klümpchen bekommt, benutzt du dazu am besten einen Schneebesen. Um ein Glas mit Papierschnipseln zu bekleben, reicht eine kleine Menge Kleister, etwa eine Tasse voll. Reiß ein Schnipsel aus dem weißen Seidenpapier. Bestreiche das Glas außen herum mit Kleister, dafür nutzt du den Borstenpinsel oder deine Hände, und klebe etwa zwei Schichten Papier deckend auf die Fläche. Zeichne dann mithilfe der Schablone Sterne auf das Transparentpapier und schneide diese aus. Die fertigen Sterne klebst du mit etwas Kleister rundherum auf das Glas. Streiche zum Schluss mit etwas Kleister über das gestaltete Glas um die Oberfläche des Papiers zu glätten. Sobald der Kleister getrocknet ist, kannst du noch ein schönes Band um den oberen Rand binden. Mit einem (elektrischen) Teelicht kann dich das Glas durch den Advent begleiten oder als kleines Geschenk ein Licht zu einem anderen Menschen bringen.

Licht und Engel sind Zeichen der Hoffnung



Licht ist ein Zeichen für Wärme, Hoffnung und Leben. Es begegnet uns beim Stern von Bethlehem, den Kerzen auf dem Adventskranz und das ganze Jahr über durch die Osterkerze. Auch Engel begegnen uns als Zeichen für Hoffnung immer wieder. Ob als Schutzengel oder Boten, wie zum Beispiel in der Weihnachtsgeschichte.

Backen, Lesen ...

...Basteln, Singen

Himmelsboten

Für etwa 50 Himmelsboten, je nach Größe der Ausstechform, benötigst du::

- 300g Mehl
- 100g Zucker
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- 1 Ei
- 200g kalte Butter

Außerdem:

- Schokotröpfchen für das Gesicht oder alternativ bunte Zuckerschrift

Folgende Dinge solltest du bereithalten::

- 1 Küchenwaage
- 1 große Rührschüssel
- 1 großer Löffel
- 1 Messer
- Frischhaltefolie
- 1 Backrolle
- 1 größere Ausstechform „Stern“ mit großen Zacken

Und so wird's gemacht:

Wiege Mehl und Zucker passend ab und gebe beides in die Rührschüssel. Füge den Vanillinzucker hinzu und vermenge alles miteinander. Schlage das Ei auf und gib es ebenfalls in die Schüssel. Scheide dann 200g kalte Butter in kleine Stücke. Füge die Butterstücke zu den übrigen Zutaten in die Schüssel und verknete alles zu einem Teig. Wickle den Teig in ein Stück Frischhaltefolie und lege ihn für etwa 1 Stunde in den Kühlschrank.

Heize den Backofen auf 180 Grad Umluft vor. Bestreue eine Arbeitsfläche mit etwas Mehl und lege ein Stück des Teigs darauf. Bestreue den Teig ebenfalls mit etwas Mehl und rolle ihn mit einer Backrolle etwa 3-4 mm dick aus. Steche mit der Ausstechform Sterne aus dem Teig. Klappe rechts eine Zacke des Sterns als Arm nach innen und drücke drei Schokotröpfchen als Augen und Mund in die obere Zacke des Teiglings.

Lege die vorbereiteten Teiglinge auf ein mit Backpapier versehenes Backblech und backe diese etwa 10 bis 12 Minuten lang aus.

Nimm das Backblech vorsichtig mit Backhandschuhen aus dem Ofen, bitte gegebenenfalls einen Erwachsenen darum, dir dabei zu helfen. Lege die heißen Plätzchen mit einem Pfannenwender auf ein Rost und lasse diese dort auskühlen.

Guten Appetit!

Übrigens:

Achte darauf, dass ein Erwachsener dabei ist, wenn du den Backofen benutzt!



Buchtipp

Hier finden sich gleich drei Backbücher der beliebten „Zwergenstübchen“ Reihe in einem Schuber: Die „Himmlische Backstube“, die „Weihnachtsbäckerei“ und „Plätzchen“. Bei den rund 120 Rezepten ist sicherlich für jeden etwas dabei und alle kommen auf ihren Geschmack. Ergänzend zu den Rezepten gibt es noch Basteltipps, Gedichte und Lieder für eine gelungene Advents- und Weihnachtszeit.



Elke Schuster
Zwergenstübchen – Schuber
Weihnachtsbacken
3 Backbücher in einer Sammelbox
Ernst Kaufmann Verlag, Lahr 2024
ISBN 978-3-7806-2038-5
16,95 Euro

© Sternengirlande
Alexandra Koch „stars“ (Pixabay)



Ob für dich, oder als Weihnachtsgeschenk, schöne Kieselsteine lassen sich im Handumdrehen in kleine Kunstwerke verwandeln. Probiere es einfach mal aus!

Folgende Dinge benötigst du:

glatte Kieselsteine
Acrylstifte für Steine

Und so wird's gemacht:

Male mit den Acrylstiften einen Stern, vielleicht den Stern von Bethlehem, oder einen Engel auf deinen Stein. Vielleicht möchtest du auch noch andere weihnachtliche Motive auf Steine malen, oder du gestaltest aus mehreren Steinen Krippenfiguren? Lass deiner Fantasie freien Lauf!



Kommet, ihr Hirten



(Altböhmisches Weihnachtslied/Textfassung: Carl Riedel)

1. Strophe:

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n,
kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n,
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht.

2. Strophe:

Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall!
Was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja.

3. Strophe:

Wahrlich, die Engel verkündigen heut'
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud'.
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott.

© Weihnachtskrippe:
TungArt7 „christmas“ (Pixabay)

CREDO 1700

Glauben bekennen: Was trägt uns heute?

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Schwestern und Brüder,

im kommenden Jahr lädt unsere Pfarrei zu einer besonderen Entdeckungsreise ein: Wir stellen das Große Glaubensbekenntnis in den Mittelpunkt – das Gebet, das uns jeden Sonntag verbindet und unseren Glauben in dichte Worte fasst.

1700 Jahre Nicäa – warum das heute wichtig ist

Vor 1700 Jahren, im Jahr 325, kamen in Nicäa Bischöfe aus der ganzen damals bekannten Welt zusammen. Sie suchten Worte, um den Kern unseres Glaubens an Jesus Christus klar und verlässlich auszudrücken. Aus diesem Konzil ging das Bekenntnis hervor, das später – im Jahr 381 in Konstantinopel – zu dem wurde, das wir heute das „Große Glaubensbekenntnis“ (Nizäno-Konstantinopolitanum) nennen.

Diese Worte sind alt – und doch aktuell. Sie verweisen auf Gott, der sich zeigt: in der Schöpfung, in Jesus Christus, im Heiligen Geist, in der Kirche, in der Hoffnung auf Auferstehung und Leben. Gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher ist, kann das Credo ein tragender Grund sein.

Die Frage ist: Wie klingen diese alten Worte in unserem Leben heute?

Unsere Reihe: CREDO 1700 – Glauben bekennen, was trägt uns heute?

Mit der Veranstaltungsreihe CREDO 1700 nehmen wir dieses Jubiläumsjahr mit hinüber in das

Jahr 2026. Wir wollen das Glaubensbekenntnis als lebendige Grundlage erfahrbar machen und gemeinsam entdecken, was die Sätze des Credo für unseren Alltag bedeuten können: für unsere Beziehungen, unsere Zweifel, unsere Zuversicht.

Die Reihe richtet sich an alle: vertraut mit Kirche oder eher auf Abstand, jung oder alt, mit viel oder wenig Vorwissen. Entscheidend sind Ihre Fragen und Erfahrungen.

Wie können Sie mitmachen?

Die genauen Termine, Orte und Anmeldemöglichkeiten werden noch veröffentlicht.

Eine Teilnahme an einzelnen Bausteinen wird ebenso möglich sein wie an der ganzen Reihe.

Warum ich mich darauf freue:

Das Credo ist kein Museumstext. Es ist ein Wegweiser – manchmal herausfordernd, vielleicht tröstlich, immer dicht. Ich denke: Wenn wir es gemeinsam lesen, ehrlich befragen und mutig ins Heute übersetzen, kann es uns neu stärken.

Ich lade Sie herzlich ein: Bringen Sie Ihre Fragen, Zweifel, Hoffnungen und Ihre ganz eigenen Glaubenserfahrungen mit. Lassen wir uns von den alten Worten überraschen – und entdecken wir, was uns heute trägt.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen – in der Kirche, im Gespräch, im kreativen Tun.

Ihr Kaplan - Tim Wülenweber



Foto wikimedia

Bethlehem im fränkischen Jura?

Wie kommt der Stern von Bethlehem in eine Kirche im fränkischen Jura ca. 30km von Bamberg entfernt? Wieso hat das Kind aus der Krippe ein rotes Kreuz auf seiner Brust?

Die Geschichte ereignete sich im Jahr 1445, als dem Schäfer Hermann Leicht am 24. September auf dem Acker ein weinendes Kind erschien. Er wollte sich die Sache genauer ansehen, da verschwand das Kind. Einige Zeit erschien ihm an gleicher Stelle wieder das Kind. Jetzt aber stand je eine Kerze an jeder Seite. Am 28. Juni 1446 schaute er wieder das Kind. Jetzt trug es

ein rotes Kreuz auf dem Herzen und war umgeben von 14 Kindern, alle gleich gekleidet, halb weiß und halb rot. Das Kind in der Mitte sagte zu dem Schäfer: „Wir sind die vierzehn Nothelfer und wollen eine Kapelle haben, auch gnädiglich hier rasten.“ Danach verschwand das Kind mit seiner Begleitung wieder in den Wolken.

Noch im selben Jahr wurde an dieser Stelle ein Kreuz errichtet. Wenige Tage nach der letzten Erscheinung des Schäfers wurde ein Wunder bekannt: Eine todkranke Magd genas, nachdem man die 14 Nothelfer angerufen hatte. Heute erhebt sich an der Stelle der Erscheinung eine der schönsten Rokoko-Kirchen der Welt, die Stiftsbasilika Vierzehnheiligen. Im Zentrum der Kirche befindet sich die Stelle, wo die Erscheinung stattgefunden hat. Wie in einer Grotte steht da das Kind aus der Krippe mit dem Kreuz auf dem Herzen flankiert von je einer Kerze, die Arme ausgebreitet und vor ihm die

Nachbildung des Sterns von Betlehem, einer genehmigten Nachbildung, mit seinen 14 Strahlen.

Wir feiern Weihnachten, Menschwerdung Gottes. Diese Botschaft ist vielleicht vielen zu abstrakt. Was heißt es, Gott wird Mensch? – Ich komme zu Dir, um alles auf mich zu nehmen, was Dir bestimmt ist. Ich

komme zu Dir, um dir in allen Momenten deines Lebens beizustehen. Damit Du es begreifen kannst, dass kein Bereich Deines Lebens ausgeschlossen ist, stelle ich Dir Menschen zur Seite, die Deine Anliegen verstehen und dir helfen. – Das ist die Botschaft des Kindes in der Krippe.

Dies ist unser Wunsch für Sie, Ihre Lieben und den Menschen, die Ihnen nahe sind, dass Sie im Kind in der Krippe den Gott erfahren, der gekommen ist, um alles auf sich zu nehmen, was Ihnen bestimmt ist.

In diesem Sinne Ihnen von Herzen ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Begleitung im Jahr 2026.



Für das Pastoralteam und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Sebastian

Rainer Gattys

Pfarrer

Foto: R. Gattys

Fragen über Gott und die Welt

privat

in dieser Ausgabe an:

Vertrauen, dass alles gut wird

Christoph Birken

Liedermacher, Lehrer, Lehrerausbilder



© Foto: Christoph Birken

Was schätzen Sie besonders an Würselen?

Viele Orte in Würselen sind für mich mit Erinnerungen oder Familiengeschichten verknüpft. Als Jugendlicher habe ich zum Beispiel jeden Sonntagabend im Bahnhof auf abgessenen Sofas Filme gesehen. Auch mein erstes eigenes Konzert mit Band habe ich im Bahnhof gegeben. Und mein Uropa, der Lokomotivführer war, begann dort seinen Arbeitstag. Solche biografischen Anker finde ich an keinem anderen Ort.

Was beschäftigt Sie momentan besonders?

Ende Januar habe ich mir einen Gehörschaden und einen heftigen Tinnitus zugezogen. Seitdem habe ich nicht mehr Gitarre gespielt und keinen Ton mehr gesungen. Mich beschäftigt daher die Frage, wie ich es schaffen kann, mir die Musik, meine Leidenschaft und Ausdrucksform, zurückzuholen.

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Das vollkommene Glück ist für mich der erste Gang zum Strand mit meiner Frau und unseren beiden Kindern am Tag der Ankunft in unserem Lieblingssort am Meer.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Das größte Unglück ist für mich, Menschen zu verlieren, die mir viel bedeuten. In den letzten Jahren ist das häufiger der Fall gewesen. Leider gehören Abschiede aber zum Leben dazu. „Abschied muss man üben“, singt Heinz-Rudolf Kunze in einem seiner schönsten Lieder.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die junge Generation gibt mir Grund zur Hoffnung, dass die großen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft gemeistert werden können. Meine Kinder sind in vielerlei Hinsicht viel verantwortungsbewusster und reflektierter, als wir es damals waren. Das erlebe ich auch an der Schule und am Seminar. Hoffnung geben mir auch Menschen, die aus Lebenskrisen gestärkt hervorgehen.

Und was lässt Sie (ver)-zweifeln?

Die Wiederkehr des Militarismus seit der sogenannten Zeitenwende! Beispiellose Summen werden in die Produktion von Waffen gesteckt, und junge Leute, von denen wir in der Schule gewaltlose Konfliktlösungen erwarten, sollen das auch noch attraktiv finden. Unsere Tochter hatte vor Kurzem eine Werbung der Bundeswehr im Briefkasten – mit ihrem Namen vor tarnfarbenem Hintergrund. Sie fand das übergriffig.

Welches Buch oder welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

Robert Schneiders „Schlafes Bruder“ hat mich so fasziniert, dass ich meine Erste Staatsarbeit darüber geschrieben habe. Bei den Recherchen zu meiner Arbeit habe ich den Autor durch einen Zufall sogar persönlich kennenlernen dürfen. Was Filme betrifft, ist „Paris Texas“ von Wim Wenders mein Favorit.

Mit welcher religiösen Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gerne ein Gespräch führen?

Zwölf Jahre, bevor Papst Leo den Tennisprofi Jannik Sinner empfing, wusch Papst Franziskus – ebenfalls kurz nach seiner Wahl – den Insassen eines römischen Gefängnisses die Füße. Seine erste Reise ging wenig später nach Lampedusa, wo er auf das Sterben von Flüchtlingen im Mittelmeer aufmerksam machte. Für mich machen diese ungleichen Bilder die Besonderheit von Papst Franziskus deutlich. Mit ihm würde ich mich gerne unterhalten und mich für sein glaubwürdiges Vorbild bedanken.

Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher Religion erlebt?

In meiner Familie haben kirchliche Feste dem Jahr einen Rhythmus und dem Leben eine Orientierung gegeben. Über Kinderchor und Orff-Gruppe habe ich schon früh Möglichkeiten des Sich-Einbringens in das Gemeindeleben kennengelernt. In späteren Jahren hat mir der Jugendchor viel bedeutet, vor allem als Freundeskreis. Als Schüler am HGG hatte ich das Glück, einen charismatischen Religionslehrer zu haben, der uns zum selbstständigen Denken und Urteilen einlud und uns neue Horizonte eröffnete.

Welche Bibelstelle oder welcher religiöse Text spricht Sie besonders an?

Mich spricht besonders der erste Schöpfungsbericht an, weil er die Menschenwürde begründet: Die Welt ist kein Zufallsprodukt, sondern Werk Gottes! Genesis 1 räumt mit der babylonischen Vorstellung auf, die Elemente der Natur seien Götter. Die Schöpfungserzählung entmystifiziert die Natur und betont stattdessen die Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Ich finde das ungeheuer modern.

(Wie) Leben Sie Religion?

Religion zu leben bedeutet für mich in erster Linie, keine Angst zu haben: keine Angst vor der Zukunft, keine Angst vor dem Unbekannten, keine Angst vor dem Fremden. „Fürchtet euch nicht!“ – Das ist für mich ein Schlüsselsatz, den ich mir immer wieder aufs Neue vergegenwärtige. Dieses Vertrauen, dass alles gut wird und alles einen Sinn hat, lebt meine 88-jährige Mutter uns bis heute vor.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es das Christentum nicht (mehr) gäbe?

In seinem Buch „Demokratie braucht Religion“ spricht der Soziologe Hartmut Rosa von einem „vertikalen Resonanzversprechen“, das er als die Grundidee religiösen Denkens kennzeichnet: Wir sind nicht einem schweigenden Universum ausgeliefert, sondern leben in einer Antwortbeziehung zu Gott. Er hat uns angerufen und wir sind gemeint! Dieses Versprechen trägt mich.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Kirche oder den Religionsgemeinschaften geben?

Es gibt einen Satz von Kierkegaard, der für mich auf den Punkt bringt, was die Kirchen viel stärker beherzigen sollten: „Das Christentum ist keine Lehre, sondern eine Existenz-Mitteilung.“ Ich bin mit einem Pfarrer befreundet, der kein einziges Bücherregal in seinem Wohnzimmer hat, aber jede Menge Gegenstände, die von seinen Begegnungen mit Menschen aus aller Welt erzählen. Das könnte wegweisend sein.

Mitten in Aachen

Nightfever macht Glauben erlebbar

Von Lea Reiche

Nightfever – vielleicht hast du den Namen schon einmal gehört. Dahinter steckt eine Initiative von jungen Katholiken zwischen 16 und 35 Jahren, die ihren Glauben teilen und Menschen einladen möchten, Gott zu begegnen. Entstanden ist Nightfever 2005 in Bonn nach dem Weltjugendtag in Köln. Die Idee ist einfach, aber besonders: Nach einer Messe bleibt die Kirche offen, Kerzen brennen, ruhige Lobpreismusik schafft eine besondere Gebetsatmosphäre und alle sind eingeladen, einfach mal reinzuschauen – egal, ob sie regelmäßig in die Kirche gehen oder zufällig vorbeikommen. Manche bleiben nur kurz, um eine Kerze anzuzünden, andere sitzen lange in den Bänken, suchen das Gespräch bei einem Priester in den Seitenschiffen, wo sie auch das Sakrament der Versöhnung empfangen können, oder genießen die Ruhe. Aus dieser Idee

ist inzwischen eine weltweite Bewegung geworden, getragen von der Begeisterung junger Ehrenamtlicher.

Auch in Aachen gibt es Nightfever – und das schon seit 16 Jahren. Alle zwei Monate verwandelt sich die Kirche St. Foillan mitten in der Stadt in einen Ort, an dem Glauben lebendig wird. Junge Leute sprechen Passanten an und laden sie ein, für einen Moment hereinzukommen. Viele sind überrascht, wie offen und herzlich die Atmosphäre ist, und bleiben länger als gedacht.

Ein echtes Highlight war in diesem Jahr das Nightfever Weekend, das vom 22. bis 24. August in Aachen stattfand. Rund 70 junge Menschen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum kamen zusammen – und wir durften Gastgeber sein. Der Höhepunkt des Wochenendes war die heilige Messe am Samstagabend mit anschließendem Nightfever in St. Foillan. Gemeinsam von allen Teilnehmern vorbereitet, wurde der Abend zu einem intensiven Gebetsmoment, der vielen sicher noch lange im Herzen bleibt. Über 600 Pas-



santen nahmen die Einladung an, traten in die Kirche ein und zündeten eine Kerze an – für einige von ihnen war dies möglicherweise die erste Begegnung mit Jesus Christus seit langer Zeit.

Wie sehr Menschen von Nightfever berührt werden, zeigt die Geschichte eines älteren Herrn aus Maastricht. Im Februar betrat er zum ersten Mal seit fast zwanzig Jahren wieder eine Kirche – und das ausgerechnet während eines Nightfever-Abends in St. Foillan. Eigentlich war er nur zufällig in der Innenstadt unterwegs, doch das warme Licht der Kerzen und die Musik, die leise aus der Kirche nach draußen klang, haben ihn neugierig gemacht. Zögerlich setzte er einen Schritt über die Schwelle, ließ sich auf eine Bank nieder und spürte, dass ihn die Atmosphäre auf unerklärliche Weise anzog.

Wir kamen ins Gespräch. Er erzählte, wie fremd ihm die Kirche in den letzten Jahren geworden war und wie viele Fragen er in sich trug. Seine Offenheit war bewegend, und so sprachen wir lange – über den Glauben, über das Suchen und über Jesus Christus, der jeden Menschen ohne Bedingungen liebt. Man merk-



te, wie sehr ihn diese Botschaft berührte. Schließlich nahm er einen kleinen Zettel, schrieb sorgfältig und fast seitenlang seine Gedanken und Sorgen auf und warf ihn in die große Box am Altar, in der alle Gebetsanliegen gesammelt werden. Diese Anliegen bringen wir anschließend zu Nonnen, die dafür beten.

Kurz vor Mitternacht musste er sich verabschieden, um noch den letzten Bus nach Maastricht zu erwischen. Doch dieser Abend ließ ihn nicht mehr los. Seitdem ist er bei jedem Nightfever wieder dabei. Im April kam er sogar mit dem Fahrrad – circa 30 Kilometer über die Grenze hinweg – und fuhr nach dem Nightfever mitten in der Nacht wieder zurück. Seine Geschichte ist nur eine von vielen, die deutlich machen, wie Nightfever Menschen ins Herz trifft, sie neu für den Glauben öffnet und eine Begegnung mit Gott möglich macht, die sie selbst nicht für möglich gehalten hätten.

Solche Geschichten zeigen, dass Nightfever weit mehr ist als ein einmaliges Erlebnis. Immer wieder berührt es Menschen ganz persönlich, schenkt neue Hoffnung und lädt dazu ein, im Glauben neu aufzubrechen. Und das Beste: Nightfever in Aachen geht weiter! Alle zwei Monate sind die Türen von St. Foillan offen. Komm doch einfach mal vorbei – vielleicht nur für eine Kerze, vielleicht für einen ganzen Abend

Du bist herzlich willkommen!



Fotos: Lea Reiche

In Memoriam

Für die Pfarrei St. Sebastian - Rainer Gattys, Pfarrer

Am 30. Juli verstarb im Alter von 93 Jahren Frau **Anny Wahlen**. Über viele Jahrzehnte hat sie das kirchliche Leben ihrer Heimatgemeinde St. Sebastian mitgetragen und geprägt. Ihr Engagement erstreckte sich von der Kochfrau für die Familienferien der Pfarrei St. Sebastian über die Caritas-Arbeit bis hin zum Lektoren- und Kommunionhelferdienst. Sie gehörte auch dem Pfarrgemeinderat der ersten Stunde an. Bedingt durch eine Erkrankung in ihrer Jugendzeit waren mit zunehmendem Alter manche Dienste nicht mehr möglich. Nur eins ließ sie sich bis ins hohe Alter nicht nehmen: Das Waffelbacken auf dem Weihnachtsmarkt an St. Sebastian. Dazu kam noch das Stricken von Socken, die alljährlich zu Weihnachten angefertigt wurden. Das brachte ihr den liebevollen Kosenamen „Söckchen“ ein.

Durch eine Erkrankung im Kindesalter hatte sie immer mit dem Rücken Probleme. Die Probleme nahmen zu, sodass sie die letzte Zeit im Alten- und Seniorenzentrum St. Antonius verbringen musste. Geistig immer noch wach und anteilnehmend verstarb sie dort am 30. Juli dieses Jahres.

Die Pfarrei St. Sebastian dankt Frau Anny Wahlen vom Herzen für ihr Glaubens- und Lebenszeugnis und wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihren Kindern und ihrer Familie.

Am 13. Juli verstarb Frau **Agnes Schwartz**. Über viele Jahrzehnte war sie in der ehemaligen Pfarrei St. Nikolaus und auch noch in der Pfarrei St. Sebastian nach der Fusion im Jahre 2010 ehrenamtlich aktiv. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Pfarrgemeinderates von St. Nikolaus und gehörte diesem über Jahrzehnte als aktives Mitglied an. Ihre im Gedächtnis bleibenden Aktivitäten war die Mitorganisation der alljährlichen Pfarrfeste, die Organisation der Tombola und das Betätigen des Glücksrades, so dass sie vielen Menschen in bleibender Erinnerung geblieben ist.

Eine weitere Aktivität, die vielen Heranwachsenden in prägender Erinnerung geblieben ist, waren die von ihr und einem Tanzlehrer aus Heinsberg durchgeführten Tanzkurse, die sich eines großen Zuspruchs erfreuten. Diese umfassten nicht nur die Technik der richtig gesetzten Schritte, sondern auch Benimm- und Anstandsregeln, die sie in humorvoller Form vermittelte. Höhepunkt nach zehn Kursstunden sonntags bildete der große Abschlussball mit den Familien. Ein Fest für das ganze Dorf.

Leider blieben ihr schwere Schicksalsschläge nicht erspart. Mit Willen und tiefem Gottvertrauen und ärztlicher Hilfe überwand sie auch diese Herausforderung. Leider konnten danach die Tanzkurse nicht mehr stattfinden.

Die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft gingen nicht spurlos an St. Nikolaus vorüber. Zunächst wurde die Pfarrei nicht mehr besetzt und die Pfarrei gehörte der GdG-Broichweiden an. Als 2010 durch den Bischof alle Pfarreien in Würselen aufgehoben wurden und durch den Bischof die neue Pfarrei St. Sebastian gegründet wurde, war das für viele ein unvorstellbares Ereignis. Vermeintlich ewig geltende Selbstverständlichkeiten waren plötzlich Vergangenheit. Ihren tiefen Glauben hat Frau Agnes Schwartz nicht verloren. Weiterhin versah sie den Lektoren- und Kommunionhelferdienst trotz körperlicher Gebrechen und war eine treue Kirchenbesucherin des Rosenkranzgebets und der Heiligen Messen in St. Nikolaus.

Wir danken Frau Agnes Schwartz für ihr glaubwürdiges Glaubens- und Lebenszeugnis und ihren Einsatz für die Gemeinde St. Nikolaus und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Ihren Angehörigen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Ein Leben für die Armen und Leidenden

Das Leben der seligen Franziska von Schervier

Von Stephan Schirmel



Im Zeitalter der aufkommenden Industrialisierung und nach dem Sturz Napoleons, mit den Folgen der Säkularisation und der Neuordnung der politischen Verhältnisse wurde am 3. Januar 1819 Franziska als Tochter des wohlhabenden Nadelfabrikanten Johann Heinrich Schervier und seiner Frau Marie Louise Victoire Migeon geboren. Kein Geringerer als Kaiser Franz I. von Österreich war ihr Pate. An das Elternhaus in der Eilfschornstraße erinnert heute nur noch ein Torbogen. Als Kind von Stand besuchte sie die Höhere Töcherschule St. Leonhard, gemeinsam mit Clara Fey und Pauline von Mallinckrodt, die ebenfalls später zu Ordensgründerinnen wurden. Ihre Lehrerinnen waren Luise Hensel, eine christliche Dichterin, und Josephine Koch. Angesichts der teils prekären Lebensverhältnisse der Arbeiterklasse dieser Zeit wandte sich Franziska schon früh der sozialkaritativen Bewegung und den sozialen Randgruppen zu, ihr Vorbild war der hl. Franz von Assisi. Auch er kam aus einem betuchten Elternhaus, brach aus den Konventionen aus und widmete sein Leben den Bedürftigen. Am Pfingstfest 1845 gründete Franziska mit Gefährtinnen in

Aachen ein klösterliches Leben mit der Genossenschaft der Armen Schwestern vom hl. Franziskus. Ihr Schwerpunkt lag bei der Pflege und Versorgung von Cholera- und Pockenkranken sowie bei der Sorge um Schulunterricht für die Arbeiterkinder. Sie unterstützten aber auch Prostituierte, betreuten Frauen in Gefängnissen und begleiteten zum Tode Verurteilte. Die von ihr ins Leben gerufene Armenspeisung findet bis heute statt. Franziska Schervier über ihre Motive sagte: „Der Anblick des gekreuzigten und allem entblößten Herrn hatte mein Herz tief ergriffen. Es drängte mich, ihm die abgehende Kleidung in seinen Armen zu bieten und in gleicher Weise ihm Speise und Trank zu reichen.“ Die Schwestern bezogen ein ehemaliges Dominikanerkloster am Lindenplatz, wo auch heute noch ein Teil der Schwesternschaft lebt. Schon sechs Jahre nach Gründung wurde die Genossenschaft durch den Kölner Erzbischof Johannes Geissel zur klösterlichen Gemeinschaft erhoben.

Bei ihrem Tod am 14. Dezember 1876 wurde Franziska von der Bevölkerung als Mutter der Armen verehrt.

Zunächst wurde sie auf dem Ostfriedhof bestattet. Ihr Grab wurde später in die Kapelle des Mutterhauses des Ordens an der Kleinmarschierstraße / Elisabethstraße verlegt. Dort wird auch ihr erhaltenes Arbeits- und Sterbezimmer gezeigt, ihr Ordenshabit und das einzige von ihr erhaltene Foto. Im Jahr 1974 wurde sie durch Papst Paul VI. seliggesprochen. Seit 2010 ist sie Patronin der Pfarrei Aachen-Mitte. In ihren Briefen schrieb sie: „Ich erkannte so offenbar in den Armen und Leidenden meinen göttlichen Herrn, als hätte ich ihn in denselben mit leiblichen Augen gesehen.“ Würselen ist mit Franziska u.a. verbunden durch das Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius, in dem früher die Schervierschwestern gewirkt hatten. Zudem findet schon seit vielen Jahren in unserer Pfarrei im November die Martinsaktion zugunsten der Aachener Schervierstube statt.



Fotos: wikipedia; heiligen-legende.de

Weihnachtszeit 2025

Gottesdienstordnung



HEILIGABEND – Mi, 24.12.2025

**ohne Kommunionausteilung*

- *15:00 Uhr St. Sebastian I Familiengottesdienst mit Kinderchor und Schola
- *15:00 Uhr Burg Wilhelmstein I Familiengottesdienst
- *15:00 Uhr St. Nikolaus I Familiengottesdienst
- *16:00 Uhr St. Willibrord I Familiengottesdienst
- *17:00 Uhr St. Lucia I Familiengottesdienst
- *17:00 Uhr St. Pius X. I Familiengottesdienst
- 17:00 Uhr Burg Wilhelmstein I Familienchristmette mit Ökumenischem Chor
- 18:00 Uhr St. Sebastian I Christmette mit Kirchenchor
- 22:00 Uhr St. Lucia I Christmette

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – Do, 25.12.2025

- 09:30 Uhr St. Balbina I St. Willibrord I Hl. Messe
- 10:00 Uhr Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius I Wortgottesfeier
- 11:00 Uhr St. Nikolaus I St. Pius X. I Hl. Messe

FEST DES HEILIGEN STEPHANUS – Fr, 26.12.2025

- 09:30 Uhr St. Lucia I Hl. Messe
- 10:00 Uhr St. Sebastian I Hl. Messe mit Kirchenchor
- 11:30 Uhr St. Peter und Paul I Hl. Messe

FEST DER HEILIGEN FAMILIE – So, 28.12.2025

- 10:00 Uhr St. Sebastian I Hl. Messe mit Kindersegnung
- 11:00 Uhr Haus Serafine I Hl. Messe

SILVESTER – Mi, 31.12.2025

- 17:00 Uhr St. Lucia I St. Peter und Paul I Hl. Messe

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA / NEUJAHR – Do, 01.01.2026

- 11:00 Uhr St. Sebastian I Hl. Messe

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN – Sa, 03.01.2026 und So, 04.01.2026

- 17:30 Uhr St. Lucia I Familienvorabendmesse mit Sternsängern
- 10:00 Uhr St. Sebastian I Hl. Messe
- 11:00 Uhr Haus Serafine I Hl. Messe
- 11:30 Uhr St. Peter und Paul I Familienmesse mit Sternsängern

HOCHFEST ERSCHEINUNG DES HERRN – Di, 06.01.2026

- 18:00 Uhr St. Sebastian I Hl. Messe



Veranstaltungen



Foto Weihnachtsmarkt: R. Kreu

Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian

Am ersten Adventswochenende, vom 29. bis 30. November 2025, lädt der traditionelle Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian Würselen große und kleine Besucher ein, sich auf die schönste Zeit des Jahres einzustimmen.

Freuen Sie sich auf liebevoll dekorierte Stände mit kunsthandwerklichen Geschenkeideen, kulinarische Leckereien, wärmenden Glühwein und ein stimmungsvolles Rahmenprogramm.

Datum: 29. & 30. November 2025

Uhrzeit: 10:00 - 20:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Aktuelle Informationen zum Markt und Veranstaltungen unter: www.weihnachtsmarkt-wuerselen.de

Adventsgottesdienste in St. Peter & Paul

Die Gottesdienste an den Adventssonntagen werden durch verschiedene Ensembles besonders gestaltet und bereichert.

Singen unterm Adventskranz

am 2. Advent im Anschluss an die Messe - gemeinsames Singen mit selbstgebackenen Plätzchen und Heißgetränken.



Gottesdienstzeiten

	Samstage/Sonntage	Werktags
St. Lucia	Sa. 17.30 Uhr HM am Vorabend	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Sebastian	So. 10.00 Uhr HM	
St. Peter u. Paul	So. 11.30 Uhr HM	
St. Balbina	*	
St. Nikolaus	Jeden 3. So. WGD 10:30 Uhr	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Pius X.	Jeden 1. So. WGD 11:00 Uhr	
St. Willibrord	Jeden 1. So. WGD 09.30 Uhr	
Kapelle Haus Serafine	So. HM 11:00 Uhr	
Kapelle Seniorenzentrum St. Antonius	So. WGD nur intern alle zwei Wochen	Di. HM nur intern alle zwei Wochen
Grabeskirche St. Marien	*	Gedenkgottesdienst Mi. 18.00 Uhr

Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Gottesdienstordnung.

* Zurzeit finden in diesen Kirchen und Einrichtungen keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste statt.

HM = Heilige Messe, WGD = Wortgottesdienstfeier

Pfarrbüro St. Sebastian, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen

Tel.: 02405 – 42629 – 0
Fax: 02405 – 42629 – 29

E-Mail: pfarrbuero@sankt-sebastian-wuerselen.de

Sekretariat:

B. Amberg, K. Wansing, B. Wendt-Karalus, J. Weyrauch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr



© St. Schirmel

Kontakte / Impressum

Pastoralteam:

Rainer Gattys, Pfarrer

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Rainer.Gattys@sankt-sebastian-wuerselen.de

Anna Jünger, Gemeindereferentin

Tel. 02405-42629-28

E-Mail: Anna.Juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de

Karl-Josef Pütz, Pfarrvikar

Tel. 02405-42629-24

E-Mail: Karl-Josef.Puetz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ina Seefeldt, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-16

E-Mail: Ina.Seefeldt@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Weisgerber, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-25

E-Mail: Ursula.Weisgerber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Tim Wüllenweber, Kaplan

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Tim.Wuellenweber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Einrichtungen:

Columbarium St. Marien, Geschäftsführung: Ursula Grafen,

Marienstr. 33, 52146 Würselen, Tel. 02405-4063720, Fax 02405-4063722

E-Mail: Columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Balbina, Leiterin:

Janine Wollenweber

Am Förderturm 44, 52146 Würselen, Tel. 02405-83767

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Balbina@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Lucia, Leiterin: Petra Hermanns

Luciastr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-73414, Fax 02405-601574

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Lucia@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Leiterin: Steffi Jakab

Marienstr. 29, 52146 Würselen, Tel. 02405-83070, Fax 2405-4239309

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Marien@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Peter und Paul, Leiterin: Lisa Kahlen

Kirchenstr. 49, 52146 Würselen, Tel. 02405-85540

E-Mail: Kindertagesstaette.PeterundPaul@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholisches Familienzentrum St. Sebastian, Leitungsteam:

Melanie Nyga, Anika Zimmermann

Lehnstr. 2a, 52146 Würselen, Tel. 02405-14488, Fax 02405-802728

E-Mail: Familienzentrum.Sebastian@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kleine-Offene-Tür (KOT) St. Sebastian, Leiterin: Daniela Peters

Wilhelmstr. 7, 52146 Würselen, Tel. 02405-92530

E-Mail: Kleine-Offene-Tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

OGS in der Gemeinschaftsgrundschule Würselen, Leiterin: Ute Roß

Friedrichstr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-420891

E-Mail: Offene-Ganztagsschule@sankt-sebastian-wuerselen.de

Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius

Klosterstr. 30, 52146 Würselen, Tel. 02405-457-0

Web: www.antonius-wuerselen.de

Sämtliche Gruppen und Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Gremien:

Kirchenvorstand E-Mail: Kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de

GdG-Rat E-Mail: gdg-rat@sankt-sebastian-wuerselen.de

Spenden:

VR-Bank Würselen IBAN: DE33 3916 2980 0100 2280 17

Barspenden können nicht mehr angenommen werden. Bitte geben Sie Namen, Anschrift und Verwendungszweck zur Erstellung der Spendenquittungen an. Vielen Dank!
Spenden für das Pfarrmagazin können gerne auch an den Auslagestellen in den Kirchen eingeworfen werden.

Herausgeber:

Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Redaktion+Gestaltung:

Pfr. Rainer Gattys (verantwortlich)
Alena Paulus
Alexandra Reichenberg
Beate Cohnen
Ina Seefeldt
Silke Klein
Stephan Schirmel
Sven Holtmanns

Kontakt zur Redaktion:

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Vertrieb:

Beate Cohnen
Heinz Bergrath
Die Auslagestellen entnehmen Sie bitte der Homepage von St. Sebastian.
www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Lektorat:

Nora Jordans

Druck:

Schloemer & Partner GmbH
Fritz-Erler-Straße 40
52349 Düren

Fotonachweise+Copyrights:

Titelseite:
Couleur auf pixabay
Rückseite:
midjourney
Logo "Die Kirchenmaus":
Stefanie Olbertz
Alle übrigen Nachweise befinden sich direkt am Foto.
Autorenfotos sind Privatfotos, wenn nicht anders angegeben.

Quellennachweise:

Quellenangaben befinden sich direkt auf der jeweiligen Seite.

Für eingesandte Beiträge behält die Redaktion sich vor, diese zu kürzen, sie nicht oder erst in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

Einsendung von Mitteilungen für die Pfarreinachrichten an:

[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

Altirischer Segenswunsch

A landscape with rolling green hills and a faint rainbow in the sky. The text is overlaid on the image.

Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt,
einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.